

Karl H. Thiel
geboren 1951 im Westerwald

1972–78 Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main
1981 Gaststudium an der Hochschule der Künste Berlin
1982 Förderpreis der Mosbach-Stiftung, Offenbach am Main
1982–86 Lehrauftrag für Zeichnung und Radierung
an der Fachhochschule Wiesbaden
1991 Artist in Residence Künstlerhaus Salzburg
1996 Arbeitsstipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

Atelier: ZOLLAMT Studios, Raum 307, Frankfurter Str. 91, 63067 Offenbach am Main
www.khthiel.de

ZugReiseBücher

KHT fährt mit der Bahn. Als Reisebegleitung hat er ein Buch mit 128 leeren Blättern. Die eine Hälfte des Buches bearbeitet er während der Hinfahrt, bei der Rückfahrt dreht er das Buch um und arbeitet von der anderen Seite bis zur Mitte. Beginnend mit dem dritten Buch sind die Blätter mit Öl vorbehandelt. Durch die partielle Transparenz des Papiers sieht man bei jeder Zeichnung Fragmente der folgenden Zeichnungen durchschimmern. So entsteht beim Betrachten eine Analogie zu den schnellen, sich überlappenden Eindrücken bei einer Zugfahrt.

KHT legt Wert auf eine relativ gleichmäßige Bearbeitung während der Fahrtdauer. Jedes Blatt wird mit der Uhrzeit versehen, wenn bekannt, notiert er auch den Ort.

Anregung zu einer zeichnerischen Äußerung kann vieles sein: die vorüberziehende Landschaft, der Buchtitel des lesenden Nachbarn, eine Lautsprecherdurchsage, ein Werbeplakat, Geschehen innerhalb und außerhalb des Zuges ...

Das Buch ist wie ein offener und an allem interessierter Reisebegleiter.

Es ist auch ein Spiel mit der Zeit und der Geschwindigkeit. Ein Versuch, festzuhalten, was im nächsten Augenblick vorbei ist. Auf der Reise nach Berlin mit einer Fahrtdauer von vier Stunden, 18 Minuten und 64 Seiten ergibt das rechnerisch etwa alle vier Minuten eine Zeichnung. Diese Rahmenbedingungen sowie eine experimentelle Offenheit fördern die Spontaneität und können zu überraschenden kreativen Lösungen führen.

Seit 1994 entstehen so in einem nicht festgelegten Rhythmus immer wieder neue Bücher.

Buchstäblich gezeichnet

Seit einigen Jahren entstehen Arbeiten und Bücher, die die Schrift zum Thema haben. In unterschiedlichen Formaten wird das Thema ausgelotet.

Einzelne Buchstaben tauchen auf, reihen sich zu Worten und Zeilen. Auf den ersten Blick entstehen damit vertraute Informationsträger. Doch der Versuch, zu entziffern, eine Information zu erhalten, wird bald negiert. Frei erfundene Schrift, sich herausformende Schrift-Text-Landschaften lösen die Buchstaben von ihrer Bedeutungsebene, setzen sie frei. Und doch bleiben die Schriftzeichen Bedeutungsträger, widersetzen sich ihrer gänzlichen Auflösung.

Durch den künstlerischen Prozess wird die Schrift nicht zerstört, sondern auf eine neue, poetische Ebene gestellt. Sprache und ihre optische Übersetzung in Schrift löst sich hier von dem, was uns vertraut ist. Bekanntes wird fremd. Schrift selbst wird zum grafischen Ereignis und erhält etwas Ursächliches, als handelte es sich um Ursprungs- oder Ausgangsmaterial des Buchstäblichen an sich.

Die Rätselhaftigkeit und die subjektiv interpretierbaren Ausdrucksqualitäten der Arbeiten in den unterschiedlichen Formaten und in den GEDANKENBÜCHERN fordern die Konzentration des Betrachters. Alles will allmählich, im Detail, entdeckt werden. Das Zeichensystem ist bekannt, ermöglicht uns aber dennoch keinen Zugang zum Text: Diese Erkenntnis kann irritieren – und dazu anregen, bisher unbekannte Texte zu erraten.

Die Aufteilung in zwei Hälften wurde zunächst vom Buch adaptiert, entwickelte sich jedoch weiter, auch durch die Farbflächen, die sich gegenüberstehen und sich unterschiedlich beeinflussen, so dass die Arbeit zu einem Dyptichon wird,